

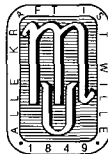
Internationales Gesellschaftsrecht

**Das internationale Privatrecht
grenzüberschreitend tätiger Gesellschaften**

von

Dr. Georg Eckert

Privatdozent in Wien



Wien 2010

Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXIX

§ 1 Einleitung

A. Gegenstand der Arbeit	1
B. Gang der Untersuchung	1

§ 2 Kollisionsrechtliche Grundlagen

A. Rechtsquellen	5
I. IPRG	5
II. Unionsrechtliche Rechtsquellen	5
III. Verstecktes Binnenmarkt-IPR	7
1. Grundfreiheiten als Kollisionsnormen	7
a) Struktur der Grundfreiheiten	7
b) Kollisionsrechtliche Bedeutung der Grundfreiheiten	10
2. Sekundärrechtliche Regelungen als versteckte Kollisionsnormen	19
a) Verhältnis zum Unions-IPR	25
b) Zwischenresumee	27
B. Gesellschaftsrecht	29
I. Das Personalstatut von Gesellschaften (Gesellschaftsstatut)	29
II. Die Anknüpfung des Personalstatuts	29
1. Kollisionsrechtliche Ausgangslage	29
a) Österreich	29
(i) Anknüpfung an den Verwaltungssitz	29
(ii) Sandrock-Formel	30
(iii) Einzelheiten zur Lage des Verwaltungssitzes	32
b) Andere europäische Rechtsordnungen	33
c) Rück- und Weiterverweisung	40
2. Auswirkungen der Niederlassungsfreiheit	41
a) Niederlassungsfreiheit – Grundlagen	41
b) Die relevante EuGH-Judikatur im Einzelnen	47
(i) Segers	47
(ii) Daily Mail	48
(iii) Centros	50
(iv) Überseering	54
(v) Inspire Art	57
(vi) Sevic Systems	60
(vii) Cartesio	62
(viii) Exkurs: Cadbury Schweppes	68
c) Folgerungen für die Anknüpfung des Personalstatuts im Anwendungsbereich der Niederlassungsfreiheit	71

d)	Der verbleibende Spielraum im Anwendungsbereich der Niederlassungsfreiheit: Zuzugsbeschränkungen	76
(i)	Missbrauch der Niederlassungsfreiheit und „Betrug“	77
(ii)	Diskriminierungsverbot	80
(iii)	Beschränkung der Niederlassungsfreiheit	81
(iv)	Rechtfertigung von Beschränkungen	90
e)	Zwischenergebnis	98
3.	Ausländische Gesellschaften aus dem EU-/EWR-Raum mit Verwaltungssitz in Österreich	101
a)	Der Gründungsstaat folgt der Gründungstheorie	101
b)	Der Gründungsstaat folgt der Sitztheorie	101
4.	Inländische Gesellschaften mit Verwaltungssitz im Ausland	103
a)	Der Zuzugsstaat folgt der Gründungstheorie	104
b)	Der Zuzugsstaat folgt der Sitztheorie	108
c)	Exkurs: Verbieht materielles österreichisches Gesellschaftsrecht einen ausländischen Verwaltungssitz?	109
d)	Zwischenergebnis: Verlegung des Verwaltungssitzes in Gründungs- theoriestaaten jedenfalls möglich	114
e)	Teleologische Reduktion von § 10 IPRG	114
(i)	Gründe für die „Allseitigkeit“ von § 10 IPRG	115
(ii)	Gründe für eine teleologische Reduktion von § 10 IPRG im Verhältnis zu EU-/EWR-Staaten	116
(iii)	Gründe für eine allgemeine teleologische Reduktion (auch im Verhältnis zu Drittstaaten)	117
5.	Ausländische Gesellschaften mit Verwaltungssitz in Drittstaaten	119
6.	Gesellschaften aus Staaten außerhalb des EU-/EWR-Raums mit Verwaltungssitz in Österreich	119
7.	Auswirkung von Sekundärrechtsakten auf die Anknüpfung des Gesellschaftsstatuts	119
8.	Kapitalverkehrsfreiheit	122
C.	Schuldvertragsrecht	125
I.	Rechtsquellen	126
II.	Anwendungsbereich der Rom I-VO	126
III.	Anwendbares Recht	127
IV.	Abgrenzung von Gesellschafts- und Schuldvertragsstatut	129
V.	Rechtswahl ohne ausreichenden Auslandsbezug	132
1.	Allgemein	132
2.	Herstellung ausreichenden Auslandsbezugs durch Einschaltung von Briefkastengesellschaften?	134
VI.	Eingriffsnormen	135
VII.	Ordre Public	135
D.	Deliktsstatut	137
I.	Rom II-VO als maßgebliche Rechtsquelle	137
II.	Anwendungsbereich	138
1.	Bereichsausnahme Gesellschaftsrecht	139
2.	Bereichsausnahme Wertpapierrecht	143
III.	Anknüpfungen	144
1.	Grundregeln für Schadenersatz aus unerlaubter Handlung	144
2.	Verschulden aus Vertragsverhandlungen	146
3.	Unlauterer Wettbewerb und wettbewerbsbeschränkendes Verhalten ...	147
4.	Vorgriff auf die Anknüpfung aus fehlerhafter Kapitalmarktinformation	149

5. Rechtswahl	154
6. Verweisungsumfang	155
E. Eingriffsnormen	156
I. Einführung	156
II. Eingriffsnormen in der österreichischen Rsp und Lehre	157
III. Maßgebliche Fragestellungen	162
1. Öffentliches Interesse	162
2. Eingriffsnormen im IPR-System: Bestandteil oder Fremdkörper?	165
3. Ausländische Eingriffsnormen	175
a) Allgemein	175
(i) Anwendung fremden Rechts	175
(ii) Berücksichtigung fremden Rechts	176
b) Art 7 EVÜ	178
IV. Eingriffsnormen und Binnenmarkt	180
1. Grundfreiheiten	180
2. Einheitliches System der Anerkennung und Vollstreckung	182
3. Pflicht zur Anwendung von Eingriffsnormen anderer Mitgliedstaaten?	182
V. Die Rom-Verordnungen	184
1. Rom I	184
a) Eckpunkte	184
b) Definition der Eingriffsnorm	185
c) Die Reichweite des mitgliedstaatlichen Ermessens	187
2. Eingriffsnormen der <i>lex fori</i>	191
3. Ausländische Eingriffsnormen	191
4. Rom II	192
5. Eingriffsnormen anderer Mitgliedstaaten und unionsrechtliche Eingriffsnormen	193
a) Mitgliedstaatliche Eingriffsnormen	193
b) Unionsrechtliche Eingriffsnormen	194
VI. Zwischenresümee: Rechtssicherheit und Einzelfallentscheidung im Unions-IPR	196
F. Insolvenzstatut	199
I. Grundlagen	199
II. Zuständigkeit für die Eröffnung des Insolvenzverfahrens	202
1. Hauptinsolvenzverfahren	202
2. Sekundärinsolvenzverfahren	204
3. <i>Vis attractiva concursus</i>	204
a) Entstehungsgeschichte versus <i>Gourdain/Nadler</i>	206
b) Kriterien und einzelne Verfahren	209
III. Anwendbares Recht	214
1. Insolvenzanfechtung	215
2. Insolvenzstatut und Gesellschaftsstatut	219
(i) Vorbemerkung zur funktionalen Qualifikation	219
(ii) Auslegung der EuInsVO	225
 § 3 Das Gesellschaftsstatut und seine „Einbettung“ im Einzelnen	
A. Die Reichweite des Personalstatuts	232
I. Die Qualifikationsfrage zwischen nationalem IPR und europäischem Sekundärrecht	232
II. Die Einheitslehre und ihre Teleologie	236
1. Judikatur und Lehre	236

2. Andere Rechtsordnungen	237
3. Das Personalstatut von im EU-/EWR-Raum gegründeten Gesellschaften mit Verwaltungssitz in Österreich	242
4. Die Teleologie der Einheitslehre	243
5. Folgerung	245
III. Rechtsfähigkeit	246
1. Vorbemerkung: „Anerkennung“	246
a) Anerkennung und IPR	246
b) Anerkennung juristischer Personen	247
2. Rechtsfähigkeit als Bestandteil des Personalstatuts	248
3. Rechtsfähigkeit im Anwendungsbereich der Niederlassungsfreiheit	251
a) Keine Anwendung von § 10 IPRG	251
b) Im Heimatstaat vollbeendigte Gesellschaft	251
4. Außerhalb des Anwendungsbereichs der Niederlassungsfreiheit	252
IV. Vertretungsmacht der Organe	253
V. Gesellschaftsrechtliche Rechtsbeziehungen zu Anteilshabern (Allgemein)	256
VI. Schuldrechtliche Beziehungen mit Anteilshabern (Allgemein)	257
1. Gesellschaftsrechtliche Vorgaben an den Inhalt von Schuldverträgen	257
2. Verhältnis zum Schuldvertragsstatut	259
3. Sind Kapitalaufbringungs- und -erhaltungsvorschriften Eingriffsnormen?	262
4. Ordre Public	266
5. Normenmangel	266
6. Zusammenfassende Beurteilung	267
VII. Gesellschaftsvertrag	268
1. Maßgeblichkeit des Gesellschaftsstatuts	268
2. Form	268
VIII. Kapitalaufbringung	272
1. Maßgebliche Regelungselemente	272
2. Schutzzwecke und Grund für die Zuordnung zum Personalstatut	272
3. Einlageforderungen	275
a) Sachrechtliche Vorgaben	275
b) Reichweite des Personalstatuts	276
c) Insbesondere Aufrechnung	277
d) Sacheinlagen und Sachübernahmen, verdeckte Sacheinlage	278
e) Leistung der Einlage, insb Einbringungen	280
4. Kapitalaufbringungskontrolle	282
5. Nachgründungen	283
IX. Kapitalerhaltung	284
1. Maßgebliche Regelungselemente	284
2. Qualifikation außerhalb der Insolvenz	285
3. Qualifikation nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	287
4. Gruppenbesteuerung	291
X. Erwerb eigener Aktien	293
1. Materiellrechtliche Regelungen	293
a) Aktienrecht	293
b) GmbH	294
2. Kollisionsrechtliche Qualifikation	294
a) Erwerb durch die Gesellschaft selbst	294
b) Erwerb durch Tochterunternehmen	295

3. Finanzierung des Erwerbs eigener Anteile	297
XI. Gesellschafterdarlehen	297
1. Materielles Eigenkapitalersatzrecht in Österreich	297
2. Andere Staaten	301
3. Meinungsstand zur Qualifikation des Eigenkapitalersatzrechts	302
4. Qualifikation außerhalb des Insolvenzverfahrens	303
a) Vorbemerkung	303
b) Keine insolvenzrechtliche Qualifikation außerhalb des Insolvenzverfahrens	304
c) Zuordnung zum Gesellschaftsstatut	305
d) Vereinbarkeit mit der Niederlassungs- und Kapitalverkehrs- freiheit	310
e) Verhältnis zu anderen Anknüpfungen, insb zum Vertragsstatut ..	313
f) Rückzahlungssperre (§ 14 EKEG)	317
g) Rückzahlung von Kapital und Zinsen, die entgegen der Sperre bezahlt wurden	319
h) Haftung des Darlehensgebers gem § 56 AktG, § 83 GmbHG	320
i) Geschäftsleiterhaftung	320
j) Einschränkungen der Rechte des Drittgläubigers gem § 16 EKEG	320
k) Besicherung eigenkapitalersetzender Kredite	321
5. Qualifikation ab Eröffnung eines Insolvenzverfahrens	322
a) Nachrangigkeit	322
b) Sicherheiten	325
c) Rückzahlung von Tilgungen vor Insolvenzeröffnung	327
XII. Rechtsbeziehungen zu Gläubigern	328
1. Grundsatz	328
2. Schuldrechtliche Beteiligungen – Allgemein	328
3. Schuldrechtliche Anknüpfung des Rechtsverhältnisses selbst	329
a) Objektive Anknüpfung	330
b) Verbraucherschutz	331
c) Ergebnis	334
4. Kündigungsrecht des Emittenten bei Umstrukturierungen	334
5. Unverbriefte Titel	336
XIII. Durchgriffshaftung	338
1. Die Bereichsausnahmen in Rom I und Rom II	339
2. Zuordnung zum Personalstatut außerhalb der Insolvenz	340
3. Folgen der gesellschaftsrechtlichen Qualifikation	342
4. Keine insolvenzrechtliche Qualifikation, keine stärkste Beziehung zum COMI	343
XIV. Organe (ausgenommen Haftung)	343
1. Rechtsstellung und Befugnisse der Organe	343
2. Mitbestimmung in den Gesellschaftsorganen	343
a) Allgemeines	343
b) Qualifikation	345
3. Dienstverträge von Organmitgliedern	347
4. Arbeitnehmer-Organmitglieder	350
5. Organmitglieder ohne Arbeitnehmereigenschaft iSd Art 6 EVÜ (Art 8 Rom I-VO)	354
6. Auswirkungen von Normen des Gesellschaftsstatuts auf den Dienstvertrag	354
XV. Haftung der Organmitglieder	356

1. Haftung gegenüber der Gesellschaft außerhalb der Insolvenz	356
a) Grundsatz	356
b) Verhältnis zum Vertragsstatut	357
c) Verhältnis zum Deliktstatut (außervertragliche Schadenersatz- ansprüche)	358
2. Die Haftung gegenüber Dritten außerhalb der Insolvenz	358
a) Abgrenzung von Gesellschafts- und Deliktstatut	358
b) Fallgruppen	363
(i) Unterlassene Aufklärung über die Vermögenssituation, insb die Kreditwürdigkeit der Gesellschaft	363
(ii) Verletzung gesellschaftsrechtlicher Informationspflichten	364
(iii) Verletzung kapitalmarktrechtlicher Informations- pflichten	364
3. Haftung bei Insolvenz	365
a) Gesellschaftsrechtliche Ansprüche wegen sorgfalts- oder treuwidriger Geschäftsführung	365
b) Verursachung der Insolvenz	365
c) Insolvenzverschleppung	366
4. Haftung nach dem URG	373
XVI. Gesellschafterversammlung	373
XVII. Syndikatsverträge	376
XVIII. Rechnungslegung und Offenlegung	380
1. Einzelabschluss	380
2. Konzernrechnungslegung	383
3. Abschlussprüfung	383
XIX. Übertragung der Mitgliedschaftsrechte	384
1. Geschäftsanteile an österreichischer GmbH	384
a) Verpflichtungsgeschäft	384
b) Die Form des Verpflichtungsgeschäfts	385
(i) Eingriffsnorm?	387
(ii) Abschlussort im Ausland	388
(iii) Rechtswahl einer ausländischen <i>lex causae</i> ohne relevante Beziehung zum Ausland	389
(iv) Gewöhnlicher Aufenthalt (Sitz) einer Vertragspartei im Ausland, Abschlussort im Inland	389
(v) Ausländische GmbH-Anteile	390
(vi) Substitution der Notariatsaktsform	391
c) Übertragung des Anteils	391
2. Aktien	392
XX. Auflösung, Abwicklung und Vollbeendigung	394
XXI. Zweigniederlassungen ausländischer Kapitalgesellschaften (§ 12 UGB, § 107 GmbHG, § 254 AktG)	395
1. Gesellschaften mit Sitz im Ausland	395
2. Pflicht zur Anmeldung der Zweigniederlassung	396
B. Kapitalmarktrecht	396
I. Vorbemerkung	396
II. IPR und Aufsichtsrecht	400
III. Prospekthaftung und sonstige kapitalmarktbezogene Haftungsansprüche	402
1. Prospektpflicht	402
2. Prospekthaftung	404
a) Kollisionsrechtliche Einordnung nach bisheriger Rechtslage	406

b)	Rom II-VO	407
(i)	Bereichsausnahme Wertpapierrecht	407
(ii)	Bereichsausnahme Gesellschaftsrecht	408
c)	Vorrangiges Unionskollisionsrecht	409
d)	Die Anknüpfung der Prospekthaftung	410
e)	Erfolgsort (Art 4 Abs 1 Rom I)	410
f)	Art 4 Abs 3 Rom II	413
(i)	Culpa in contrahendo?	414
(ii)	Herkunftsmitgliedstaat	415
(iii)	Unlauterer Wettbewerb?	418
(iv)	Keine Eingriffsnorm	418
g)	Rechtswahl	419
h)	Verhältnis zur Kapitalerhaltung bei Inanspruchnahme des Emittenten	419
i)	Rücktrittsrecht gem § 5 KMG	420
3.	Sonstige Haftungsansprüche aus fehlerhafter Kapitalmarktinformation	420
IV.	Übernahmerecht	420
1.	Vorbemerkung	420
2.	Die kollisionsrechtlichen Bestimmungen der Übernehmerichtlinie ...	423
a)	Der Anwendungsbereich der Übernahme-Richtlinie	423
b)	Internationalprivatrechtlicher Regelungsgehalt?	424
c)	Das Anknüpfungssystem gem Art 4 Übernahme RL	425
(i)	Grundregeln	425
(ii)	„Sitz“	426
d)	Abgrenzung gesellschaftsrechtlicher und transaktionsrechtlicher Fragen	429
3.	Die Anwendung des ÜbG im Anwendungsbereich der Richtlinie	431
a)	Sitz	432
b)	Abgrenzung gesellschaftsrechtlicher und transaktionsbezogener Fragen	432
4.	Anknüpfung privatrechtlicher Fragen in Zusammenhang mit Übernahmeangeboten	433
a)	Allgemeines	433
b)	Angebotspflicht	433
c)	Übernahmevertragsstatut	434
d)	Haftungsfragen	436
e)	Gesellschaftsrechtliche Sanktionen	436
5.	Die Anwendung des ÜbG außerhalb des Anwendungsbereichs der RL .	437
a)	Der Tatbestand gem § 2 ÜbG	437
b)	Übernahmevertrags- und Deliktsstatut	440
V.	Gesellschaftsrechtliche Sanktionen kapitalmarktrechtlicher Vorschriften .	441
1.	Anwendung ausländischer kapitalmarktrechtlicher Normen gegen österreichisches Gesellschaftsstatut	443
2.	Kapitalmarktrechtliche Eingriffe in ausländisches Gesellschaftsstatut ..	447
C.	Internationale Zuständigkeit (insb bei gesellschaftsrechtlichen Streitigkeiten) .	447
I.	EuGVVO	448
1.	Allgemeines	448
a)	Grundregeln	448
b)	Anwendungsbereich	449
2.	Wichtige Besonderheiten im Vergleich zum österreichischen Zivilprozessrecht	451

a)	Abstriche bei der Konzentration der internationalen Zuständigkeit für gesellschaftsrechtliche Angelegenheiten	451
b)	Gerichtsstandvereinbarungen	452
c)	Verbrauchersache?	455
d)	Keine Zurückweisung <i>a limine litis</i>	460
II.	Rechtslage außerhalb des Anwendungsbereichs der EuGVVO	460
III.	Beispiele für die Internationale Zuständigkeit bei gesellschaftsrechtlichen Verfahren	461
1.	Firmenbuchverfahren	461
2.	Gerichtliche Bestellung von Organmitgliedern	463
3.	Zwingende Zuständigkeiten des „Sitzstaats“	464
a)	„Sitz“	464
b)	Von Art 22 Z 2 erfasste Rechtsstreitigkeiten	467
c)	Analoge Anwendung auf andere gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten?	468
IV.	Überprüfung des Umtauschverhältnisses/der Barabfindung	475
1.	Allgemeines	475
2.	Internationale Zuständigkeit	477
a)	Überprüfung des Umtauschverhältnisses bei der Verschmelzung von österreichischen Gesellschaften	477
b)	Barabfindung bei innerösterreichischen Umgründungen	481
c)	Grenzüberschreitende „Export“-Umgründungen	486
3.	„Verfahrensrecht“ oder „materielles Recht“	487
V.	Verfahren nach § 33 ÜBG	492
VI.	Leistungsklagen aus der Mitgliedschaft	495
VII.	Ansprüche gegen Organmitglieder, insb Organhaftung	497
D.	Folgen eines „kalten“ Statutenwechsels	497
I.	Allgemein	497
II.	Die zugezogene Gesellschaft im österreichischen Recht	497
1.	Rechtsprechung	498
2.	Lehre	501
3.	Die GesBR-Lösung „at work“	504
a)	Vertragspartner und Gläubiger	504
b)	Kapitalgeber-Gesellschafter	508
4.	Zwischenresumee	510
5.	Exkurs: Enteignung ausländischer Gesellschaften	510
6.	„Intertemporale Rechtsanwendung“ im Kollisionsrecht und im materiellen Recht	513
a)	Die kollisionsrechtliche Ebene	514
b)	Die sachrechtliche Ebene	519
7.	Ähnliche Fälle	520
a)	Die gelöschte Kapitalgesellschaft mit Vermögen	520
b)	Mangelhafte Gründung der Kapitalgesellschaft	521
c)	Vorgesellschaft	522
d)	Intertemporales Gesellschaftsrecht am Beispiel der „fortvegetierenden“ Vereine nach dem Vereinspatent 1852 und der Reedereien nach HGB	526
e)	Zusammenschau	528
III.	Folgerungen	529

§ 4 Societas Europaea

A. Personalstatut	532
I. „Mehrschichtiges Regelungsgefüge“	532
II. Anknüpfung der sachrechtlichen Regelungen der SE-VO	534
III. Anknüpfung des subsidiär anwendbaren nationalen Rechts	534
1. „Sitz“	534
2. Unklares Verweisungsobjekt	535
a) Recht des Sitzmitgliedstaats	535
b) Gesamt- oder Sachnormverweisung?	537
3. Exkurs: Keine Primärrechtswidrigkeit der Sitzkoppelung	538
IV. Verweisungsumfang	538

§ 5 „Satzungssitzverlegung“ von Gesellschaften

A. Gegenstand des Kapitels	541
I. Begriffsklärung	541
II. Motive	542
III. Gang der Untersuchung	542
B. Modelle in anderen Rechtsordnungen	543
I. Schweiz	543
1. Kollisionsrechtliche Grundlagen	543
2. Satzungssitzverlegung aus der Schweiz	543
a) Voraussetzungen nach schweizerischem Recht	543
(i) Willensbildung in der schweizerischen Gesellschaft	544
(ii) Äquivalente Rechtsform in der Zielrechtsordnung	545
(iii) Keine Hinausverlegung des Verwaltungssitzes erforderlich	545
b) Fortbestand der Gesellschaft nach ausländischem Recht	545
c) Gläubigeraufgebot	546
d) Rechtswirkungen der Sitzverlegung	547
3. Satzungssitzverlegung in die Schweiz	548
a) Zulässigkeit nach ausländischem Recht, Erfüllung der Voraussetzungen des ausländischen Rechts	548
b) (Möglichkeit der) Anpassung an schweizerisches Recht	549
c) Kapitalaufbringungskontrolle	550
d) Verlegung des Mittelpunkts der Geschäftstätigkeit in die Schweiz	551
e) Wirksamwerden	551
f) Registerverfahren	551
II. Liechtenstein	552
1. Sitzverlegung nach Liechtenstein	552
2. Verlegung der Verbandsperson aus Liechtenstein	553
C. Satzungssitzverlegung von und nach Österreich	554
I. Keine ausdrückliche gesetzliche Grundlage	554
II. „Traditionelle“ Umwege	555
III. Nunmehrige Notwendigkeit der Zulassung der Sitzverlegung	556
IV. Zulassung der Satzungssitzverlegung primärrechtlich geboten	558
1. Meinungsstand bis <i>Cartesio</i>	558
2. Primärrechtliches Gebot nach <i>Cartesio</i>	559
V. Zulässigkeitsvoraussetzungen nach österreichischem Recht	563
1. Export-Sitzverlegung	563
a) Schutz der Anteilshaber, Gläubiger und Arbeitnehmer	564
b) Verlegung des Verwaltungssitzes in den Zuzugsstaat	564

c)	Zulässigkeit und Wirksamkeit nach dem Recht des Zuzugsstaats ..	565
d)	Keine Insolvenzreife	565
2.	Import-Sitzverlegung	566
VI.	Verfahren der Sitzverlegung – Grundsatz	567
1.	Analoge Anwendung des österreichischen Rechts	567
2.	Analoge Anwendung von Sekundärrecht?	568
VII.	Verfahren der Export-Sitzverlegung	569
1.	Sitzverlegung als Strukturmaßnahme	569
2.	Verlegungsplan	569
a)	Aufstellung des Verlegungsplans	570
b)	Inhalt	570
c)	Form	572
d)	Offenlegung	572
e)	Aufschiebende Bedingung	572
3.	Verlegungsbericht des Vorstands	574
a)	Pflicht zur Erstellung eines Vorstandsberichts	574
b)	Zielrichtung	575
c)	Inhalt	576
d)	Formale Anforderungen	578
e)	Offenlegung	578
4.	Prüfung durch externen Prüfer	579
a)	Gegenstand der Prüfung, Inhalt des Prüfungsberichts	580
b)	Bestellung, Auswahl und Haftung der Prüfer	582
c)	Entfall der Prüfung	582
d)	Offenlegung	582
5.	Prüfung durch den Aufsichtsrat	583
6.	Vorabinformation	584
a)	Einreichung des Verlegungsplans zum Firmenbuch	584
b)	Auflage von Unterlagen am Sitz der Gesellschaft	585
c)	Auflage in der Gesellschafterversammlung	586
7.	Beschluss der Gesellschafterversammlung	586
a)	Gegenstand und Form der Beschlussfassung	586
b)	Beschlussquoten	586
c)	Einzelzustimmungsrechte und Sonderbeschlüsse	588
(i)	GmbH	589
(ii)	Aktiengesellschaft	592
d)	Beschlussanfechtung	594
(i)	Keine Anfechtung wegen zu niedriger Barabfindung oder mangelhafter ex ante Information	594
(ii)	Beschlussanfechtung und Bestandskraft	595
(iii)	Negativklärung, § 19 FBG	597
(iv)	Geltendmachung von Beschlussmängeln nach Wirksam- werden	598
8.	Austrittsrecht	598
a)	Begründung des Austrittsrechts	598
b)	Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit	599
c)	Satzungsdispositivität des Austrittsrechts im GmbH-Recht?	601
d)	Tatbestandsvoraussetzungen des Austrittsrechts	602
e)	Anspruch auf angemessene Barabfindung – Rechtsnatur und kollisionsrechtliche Qualifikation	603
f)	Inhalt des Angebots	606

g) Anspruchsgegner	606
h) Berechtigter	607
i) Inhalt des Anspruchs	607
j) Sicherstellung	608
k) Durchführung des Austritts	609
l) Verhältnis zur Kapitalerhaltung	610
m) Nachträgliche gerichtliche Überprüfung	613
9. Gläubigerschutz	613
a) Gläubigergefahren und ihre Bewältigung bei der Sitzverlegung der SE	613
(i) Vermögensverlagerung?	614
(ii) Wechsel des anwendbaren Gesellschafts- und Insolvenz- rechts	616
(iii) Ex-ante Schutz	618
b) Gläubigergefahren bei der Export-Sitzverlegung österreichischer Gesellschaften	620
c) Die Sicherstellung im Einzelnen	621
(i) Sicherstellungsanspruch – Tatbestand und kollisions- rechtliche Einordnung	621
(ii) Anspruchsberechtigte	622
(iii) „Soweit sie nicht Befriedigung verlangen können“	623
(iv) Gefährdung	623
(v) Fristgerechte Anmeldung	626
(vi) Fälligkeit, Durchsetzung, Art und Höhe der Sicherheits- leistung	627
(vii) Prüfung der Sicherheitsleistung durch das Firmenbuch- gericht	629
10. Behördliche Kontrolle und Wirksamwerden	630
a) Vorüberlegungen	630
b) Analoge Anwendung des zweistufigen Verfahren nach SE-VO/SEG und EU-VerschG	631
c) Überblick über das Verfahren	633
d) Anmeldung in Österreich. Rechtmäßigkeitsbescheinigung	633
11. Wirkungen der Sitzverlegung	639
a) Voraussetzungen und Zeitpunkt des Wirksamwerdens	639
b) Gesellschaftsrecht	640
(i) Identität des Rechtsträgers	640
(ii) Wechsel des anwendbaren Gesellschaftsrechts – Grundsatz ..	642
(iii) Einzelheiten	643
c) Schuldrecht	645
(i) Allgemein	645
(ii) Syndikatsverträge	646
(iii) Schuldrechtliche Beteiligungen	647
d) Individualarbeitsrecht	648
e) Insolvenzrecht	649
f) Kapitalmarktrecht	650
VIII. Import-Sitzverlegung	650
1. Europarechtliches Gebot	650
2. Verlegung des Verwaltungssitzes nach Österreich	651
3. Zulässigkeit nach ausländischem Recht, Erfüllung der Voraussetzungen des ausländischen Rechts	651

4. Strukturelle Äquivalenz	652
5. Anpassung an das inländische Recht	654
a) Satzungsänderung nach ausländischem Recht	654
b) Inhalt des Verlegungsbeschlusses und neue Satzung	655
6. Keine Anwendung des Gründungsrechts	656
7. Kapitalaufbringungskontrolle	656
a) Erforderlichkeit	656
b) Analogiegrundlage: § 247 AktG	659
c) Kapitaldeckungs- und -aufbringungskontrolle – Aktiengesellschaft	661
d) GmbH	663
8. Organbestellung	663
9. Wirksamwerden und Wirkungen	664
10. Registerverfahren	664
IX. Besonderheiten bei mitbestimmten Gesellschaften	665
1. Problemstellung	665
2. Was kann aus der 10. Richtlinie gewonnen werden?	666
3. Exportsitzverlegung	667
a) Grundsätze	667
b) Grundregel und Ausnahmen in Anlehnung an Art 16 der 10. Richtlinie	669
c) Die Verhandlungslösung	670
4. Import	671
D. Ausblick: 14. gesellschaftsrechtliche Richtlinie	671
§ 6 Grenzüberschreitende Verschmelzung	
A. Kollisionsrechtliche Grundlagen	675
I. Allgemeine Überlegungen	675
II. Art 4 der 10. gesellschaftsrechtlichen Richtlinie	679
III. Einzelheiten	680
1. Wechselseitige Anforderungen	680
a) Zulässigkeit nach ausländischem Recht	680
b) Verschmelzungsbeteiligte Gesellschaften	682
c) Berichterstattung und Offenlegung	683
2. Wirkungen	684
a) Gesamtrechtsnachfolge	686
(i) Sekundärrechtliche Vorgaben	686
(ii) Autonomes Kollisionsrecht	689
(iii) Billigkeitsregelung (§ 225a Abs 3 Z 1 AktG)	690
b) Erlöschen der übertragenden Gesellschaft	690
(i) Temporäres „Fortvegetieren“ der übertragenden Gesellschaft	691
(ii) Barabfindung	691
(iii) Anspruch auf Ausgleichsleistungen bei unangemessenem Umtauschverhältnis	695
(iv) Dingliche Surrogation	698
(v) Von der Mitgliedschaft losgelöste Rechte; Anfechtungsklagen	698
(vi) Gesellschaftsrechtliche Ersatzansprüche	699
(vii) Gläubigeransprüche	699
c) Anteilsgewährung – Exportverschmelzung	699
(i) Anteilsgewährung als Grundsatz; Ausnahmen	700
(ii) Schaffung neuer Anteile	701

(iii) Unterbleiben der Anteilsgewährung	702
d) Anteilsgewährung – Importverschmelzung	704
(i) Anspruch auf und Unterbleiben der Anteilsgewährung	704
(ii) Kapitalerhöhung	705
(iii) Andere Gegenleistungen	707
B. Verschmelzung nach der 10. gesellschaftsrechtlichen Richtlinie (EU-VerschG)	708
I. Einleitung	708
II. Anwendungsbereich und Zulässigkeitsvoraussetzungen	709
1. Beteiligte österreichische Gesellschaft	709
2. Beteiligte ausländische Gesellschaft	711
a) Gründung nach dem Recht eines Mitgliedstaats	711
b) Kapitalgesellschaft	711
3. Verschmelzung	713
4. Keine weiteren Voraussetzungen	713
5. Mögliche Verschmelzungskonstellationen	714
III. Gemeinsame Verfahrensbestimmungen bei Import- und Export- verschmelzung	715
1. Verschmelzungsplan	715
a) Plan/Vertrag	715
b) Aufstellung	716
c) Sprache	717
d) Inhalt	717
(i) Rechtsform, Firma, Sitz	718
(ii) Umtauschverhältnis	719
(iii) Bare Zuzahlungen/Verschmelzung gegen Geld	720
(iv) Einzelheiten für die Gewährung von Anteilen	721
(v) Unterbleiben der Anteilsgewährung	722
(vi) Auswirkung auf die Beschäftigung	722
(vii) Verschmelzungsstichtag und Rechnungslegung, Beginn des Gewinnanspruchs	723
(viii) Angabe der Bedingungen der Barabfindung	726
e) Auslegung	728
f) Form	728
2. Verschmelzungsbericht des Vorstands	729
a) Anwendbare Vorschriften, Normzweck	729
b) Inhalt	731
c) Form	735
3. Prüfung durch externen Prüfer	736
a) Allgemeines	736
b) Gemeinsamer Prüfer	738
4. Prüfung durch den Aufsichtsrat	739
5. Vorabinformation	739
a) Einreichung des Verschmelzungsplans zum Firmenbuch	739
b) Veröffentlichung des Hinweises auf die Einreichung	740
c) Persönliche Verständigung von Gläubigern	742
d) Vollständige Information über die Modalitäten der Rechts- ausübung	743
e) Auflage und Ausfolgung von Unterlagen am Sitz der Gesellschaft und in der Gesellschafterversammlung	744
6. Beschluss der Gesellschafterversammlung	744

a)	Gegenstand und Form der Beschlussfassung	745
b)	Beschlussquoten	745
c)	Einzelzustimmungsrechte und Sonderbeschlüsse	746
(i)	GmbH	746
(ii)	Aktiengesellschaft	748
d)	Mitbestimmungsvorbehalt	749
e)	Entfall des Beschlusses	750
f)	Beschlussanfechtung	750
(i)	Anfechtungsausschluss	750
(ii)	Anwendbares Recht und Anfechtungsgegner bei der Exportverschmelzung	751
(iii)	Bestandskraft	751
IV.	Minderheits- und Gläubigerschutz bei der Exportverschmelzung	752
1.	Minderheitsschutz	752
a)	Anspruch auf angemessene Barabfindung	752
b)	Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit	753
c)	Tatbestandsvoraussetzungen	753
d)	Rechtsnatur und kollisionsrechtliche Qualifikation; Kapital- erhaltung; sonstige Einzelheiten	753
e)	Nachträgliche gerichtliche Überprüfung der Angemessenheit der Abfindung	753
2.	Gläubigerschutz	755
V.	Behördliche Kontrolle	756
C.	Unternehmerische (gesellschaftsrechtliche) Arbeitnehmermitbestimmung	756
I.	Art 16 der 10. Richtlinie und seine Umsetzung in Österreich	757
1.	Regelungsgehalt der Richtlinie	757
a)	Anwendungsbereich	757
b)	Mitbestimmung nach der Verschmelzung; Grundregel und Ausnahmen	758
(i)	Personalstatut als Ausgangspunkt	758
(ii)	Grundregel	760
(iii)	Ausnahmen	760
(iv)	Anwendungsbeispiele	764
c)	Festlegung der Mitbestimmung	766
(i)	Vereinbarungslösung	766
(ii)	Anwendung der Auffangregelung	771
d)	Folgeverschmelzung einer aus der grenzüberschreitenden Verschmelzung hervorgegangenen Gesellschaft	773
e)	Registerrechtliche Kontrolle	774
D.	Verschmelzungen mit Gesellschaften aus Drittstaaten	775
I.	Keine generelle Unzulässigkeit	775
II.	Zulässigkeitsvoraussetzungen	779
E.	Verschmelzende Umwandlung über die Grenze	783
I.	Zulässigkeit der verschmelzenden Umwandlung auf den ausländischen Hauptgesellschafter	783
II.	Ausschließliche Maßgeblichkeit österreichischen Rechts?	783
III.	Abschluss des Umwandlungsvertrags durch ausländischen Haupt- gesellschafter	785
IV.	Schutz inländischer Gläubiger und Aktionäre	785
V.	Wirkungen der Umwandlung	786

§ 7 Die wichtigsten Ergebnisse

Rechtsquellen	787
Die Anknüpfung des Gesellschaftsstatuts	788
Folgen der Anwendung österreichischen Gesellschaftsrechts auf Gesellschaften, die nach dem Recht eines anderen Staats gegründet wurden	789
Die Reichweite des Gesellschaftsstatuts (Allgemein)	789
Gesellschaftsstatut und Schuldvertragsstatut (Allgemein)	790
Gesellschaftsstatut und Deliktsstatut	790
Gesellschaftsstatut und Insolvenzstatut (EuInsVO)	790
Einzelheiten zur Reichweite des Gesellschaftsstatuts	791
Internationalprivatrechtliche Fragen des Kapitalmarktrechts	796
Internationale Zuständigkeit	798
Grenzüberschreitende Satzungssitzverlegung	800
Grenzüberschreitende Verschmelzung	801
Grenzüberschreitende Umwandlung auf den Hauptgesellschafter	803
Stichwortverzeichnis	805